



# Stoppt den Sprengplatz!

Aktionsbündnis  
Freier Heuberg



## Vorfahrt für die Natur!

Pressemitteilung des Aktionsbündnisses

### **Bundesverteidigungsminister will zu laufendem Verfahren in Sachen Sprengplatz Spitalwald nicht Stellung nehmen**

Am Donnerstag, den 8. Juli 2010, traf sich der Ausschuss des Aktionsbündnisses Freier Heuberg und wertete die Antwort auf eine Anfrage an Herrn Freiherr Dr. Karl-Theodor zu Guttenberg aus.

„Europas modernster Sprengplatz in einem Erdbebengebiet?“ Diese Frage stellte das Aktionsbündnis Freier Heuberg am 21. Mai dieses Jahres in einem ausführlichen Brief an den Bundesverteidigungsminister. Beigefügt waren in der Anlage unter anderem das bundeswehreigene Gutachten, in dem zu lesen ist, dass im „Worst case szenario“ es zu Kontaminationen der Grundwasserquellgebiete, auch der Donaugrundwasserquellgebiete, kommen kann.

Die Antwort erhielt das Aktionsbündnis am 22. Juni, vier Wochen später. Neu war darin, dass bereits ein ortsansässiger Hersteller von Präzisionsprodukten ebenfalls an höchster Stelle seine Befürchtungen geäußert hat, dass er von den geplanten Bauvorhaben der Bundeswehr betroffen sein könnte. Wie es in dem Brief heißt, soll ein eigener Sachverständiger im Haus des Bauherren „Bundeswehr“ diese Bedenken ausgeräumt haben. Klar kam jedoch auch zum Ausdruck, dass es keine hundertprozentige Sicherheit gibt. Dies zeigt sich vor allem in der doch widersprüchlichen Aussage, dass das Ministerium oben versichert, dass „praktisch“ nichts passieren kann, jedoch im nächsten Satz schreibt, dass umgehend die Wasserwerke informiert werden sollen, falls doch etwas passiert. Ob durch diese Störung das Grundwasser über Tage oder Jahre kontaminiert wird, bleibt offen.

Im letzten Satz des Briefes stellt Staatssekretär Wolf fest, dass die Waffenindustrie ihre Kampfmittelbeseitigung an private Leistungsträger vergibt. Diese Aussage steht im Widerspruch zu aktuellen Aussagen des regionalen Militärs. Im November hatten wir erstmalig durch Herrn Kommandant Eckbrett erfahren, dass auch die Rüstungsindustrie auf dem Heuberg übt. Nur der Vollständigkeit halber sei bemerkt, dass das Areal von öffentlichen Steuergeldern finanziert wird.

Weshalb die Verkehrsbelastung nicht größer werden soll, ist den Mitgliedern des Aktionsbündnisses ebenfalls unklar, da sich auf dem Heuberg das zukünftige Zentrum der Kampfmittelbeseitiger befinden soll mit dem modernsten Sprengplatz im Spitalwald. Auch über die Sicherheitsvorkehrungen bezüglich des Transportes der Bomben, erfahren wir kein Wort.

Weshalb die Bundeswehr auch weiterhin keine Einsicht in die Gutachten, sofern vorhanden, geben will, bleibt für das Aktionsbündnis Freier Heuberg, unterstützt von knapp 3500 Unterschriften, offen.

Der Brief an den Bundesverteidigungsminister sowie dessen Antwort sind auf der Homepage des Aktionsbündnisses Freier Heuberg [www.freier-heuberg.de](http://www.freier-heuberg.de) nachzulesen.

Der nächste rollende Stammtisch des Aktionsbündnisses findet am *Mittwoch, den 21. Juli 2010 im Gasthaus Bären in Winterlingen um 19 Uhr* statt. Erstmals ist dort auf einem genauen Plan das Gebiet Spitalwald und der Verlauf der Grundwasserströme zu sehen. Das Thema des Stammtisches „Wollen Sie Europas modernsten Sprengplatz zusätzlich zur Elite-Flugübung?“